100 Jahre Evangelische Frauenbewegung. Als Christinnen die Zukunft denken (Beiträge zur gemeinsamen Jubiläumstagung des Deutschen Evangelischen Frauenbundes und der Evangelischen Frauenhilfe in Deutschland – in Berlin, 24–26. September 1999; epd-Dok 44/99;

Christen in der indischen Nation. Informationen und Dokumente zur

Situation der Kirchen in Indien; EMW-
Inform. 121/99;

Wie halten es Staat und Parteien mit der Religion? Wie gestalten die Kirchen ihr Verhältnis zu Staat und Parteien? Zum tief greifenden Wandel des Stellenwerts von Religion und Kirchen in der heutigen Gesellschaft, epd-Dok 7/2000.

Neue Bücher

ÖKUMENISCHE THEOLOGIE

Leitfaden Ökumenische Theologie. Hg. v. Christoph Dahling-Sander und Thomas Kratzert. Foedus-Verlag, Wuppertal 1998, 315 Seiten. DM 24,80.

Der Leitfaden Ökumenische Theologie gibt einen aktuellen Einblick in verschiedene Diskussionen und Themen ökumenischer Theologie und zeigt praktische Arbeitsfelder auf. Angesichts des thematisch breiten Spektrums der Beiträge soll es im Folgenden genügen, Verfasser/in und das jeweilige Proprium des Aufsatzes zu benennen.

Der erste Hauptteil enthält verschiedene Beiträge zur ökumenischen Theologie in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Einleitend beschäftigt sich *Fernando Enns* mit ökumenischer Theoriebildung. *Konrad Raiser* stellt neue theologische Ansätze innerhalb der Ökumene dar. Das Verhältnis von Ökumene, Missions- und Religionswissenschaft sucht *Andreas Feldtkeller* zu bestimmen. *Ulrike Link-Wieczorek* geht der Frage

der christlichen Selbstvergewisserung zwischen kleiner und großer Ökumene nach. *Margit Ernst* widmet sich der Bedeutung der Weltweiten Christlichen Gemeinschaften für die Einheit der Kirche. *Christoph Dahling-Sander* beschäftigt sich mit der Rezeption kontextueller theologischer Entwürfe. Verstehen und Verständigen in der ökumenischen Bewegung ist das Thema von *Rudolf von Sinner*. *Kai Funkschmidt* vergleicht beispielhaft die Biographien von Marc Boegner und Aruna Gnana-dason im Hinblick auf die Epochen der ökumenischen Bewegung. *Christiane Rösener* erarbeitet Impulse für die ökumenische Theologie aus der feministischen Theologie. Den ersten Hauptteil beschließen die Beiträge von *Wolfram Stierle* zu den Perspektiven einer ökumenischen Wirtschaftsethik und *Martin Block* zur Beziehung von Ökumene und Ökonomie.

Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit ökumenischer Theologie im gemeindlichen, schulischen und universitären Alltag.

Den Auftakt bildet hier *Christian Hohmann* mit einigen Überlegungen

zum Verhältnis von Basisökumene und Konferenzökumene. *Dirk Stelter* beschäftigt sich mit Nord-Süd-Partnerschaften. Ökumenische Spiritualität ist das Thema von *Donata Dörfl* und *Thomas Prieto Peral*. *Burkhard Weber* beleuchtet exemplarisch die Spiritualität bei *Gustavo Gutiérrez* hinsichtlich einer kontextuellen und interkulturellen Theologie. *Thomas Kratzert* unternimmt eine Standortbestimmung für den ökumenischen Religionsunterricht. *Martin Hailer* untersucht ökumenische Theologie unter dem Gesichtspunkt der Bildungsarbeit. *Dietrich Werner* fokussiert die ökumenische Theologie im Hinblick auf Studienalltag und Studienordnungen. Der Bedeutung des Faches Religions- und Missionswissenschaften für Studium und kirchliche Praxis widmet sich *Theo Sundermeier*. *Marika Klamann* geht dem Sinn eines Auslandsstudiums nach. Einen Studienführer „Ökumenische Theologie für Deutschland, Österreich und Schweiz“ schließt *Christof Nikolaus Schröder* an. *Gesine von Kloeden* und *Rudolf von Sinner* haben einführende Literatur zur ökumenischen Theologie zusammengestellt, und *Christof Nikolaus Schröder* schließt den zweiten Teil des Leitfadens mit PC-Tips für Theologen/innen ab.

Im dritten Teil – quasi als Anhang – wird die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Ökumenische Forschung (AÖF) inhaltlich und strukturell vorgestellt.

So gibt *Thomas Kratzert* einen kurzen Rückblick auf zehn Jahre AÖF. Es folgen die Arbeitsthemen und Referenten/innen der vorausgegangenen Tagungen. Eine Auswahl von Veröffentlichungen aus dem Kreis der AÖF runden den *Leitfaden Ökumenische Theologie* ab.

Die Entstehung des Leitfadens ist auf das Engste mit der seit 1988 bestehenden Arbeitsgemeinschaft Ökumenische Forschung (AÖF) verbunden. Die AÖF ist als Forum für Personen gedacht, die im Bereich der ökumenischen Forschung engagiert sind. Sie hat keinen Institutionscharakter, sondern ist offen für alle, die einen Austausch über ihre Studien und Forschungen im Bereich der Ökumene suchen. Ihr Ziel ist ein Austausch über aktuelle Forschungsvorhaben und Fragen zur Entwicklung der Ökumene und Missionswissenschaft. *Saskia Karpenstein*

Harding Meyer, Versöhnte Verschiedenheit. Aufsätze zur ökumenischen Theologie I. Verlag Otto Lembeck/Bonifatius-Verlag, Frankfurt am Main/Paderborn 1998, 253 Seiten. Kt. DM 42,-.

Wie sieht die Einheit aus, auf deren Suche sich die Christen mit dem Beginn der modernen ökumenischen Bewegung gemacht haben? Der Titel des vorliegenden Buches signalisiert die Auffassung seines Autors: Einheit ist nicht Einheitlichkeit, sondern es geht darum, dass die bestehenden Unterschiede als nicht kirchentrennend erkannt werden bzw. so modifiziert werden, dass sie nicht mehr kirchentrennend sind. Das Thema wird aus unterschiedlichen Fragezusammenhängen angegangen. Das Buch versammelt eine Reihe von Aufsätzen und Vorträgen *Harding Meyers* aus den Jahren 1971 bis 1996, die fast alle an verschiedenen Stellen – zum Teil in anderen Sprachen – veröffentlicht und teilweise für diesen Band gekürzt oder überarbeitet worden sind. In vier thematische Einheiten geordnet nehmen sie die Methode ökumenischer Dialoge